

Waldgirmes

Die Ausgrabungen in der spätaugusteischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes (1993 – 2009)

1. BEFUNDE UND FUNDE

VON

ARMIN BECKER UND GABRIELE RASBACH

MIT BEITRÄGEN UND UNTER MITARBEIT VON

DIETWULF BAATZ, ULRIKE EHMIG, TATJANA GLUHAK, STEFAN HECHT, MARKUS HELFERT,
SIEGMAR VON SCHNURBEIN, MARKUS SCHOLZ, HEINRICH THIEMEYER, YVONNE VÖLLMECKE,
RICHARD VOGT, THORSTEN WESTPHAL, DAVID WIGG-WOLF

TEXT UND TAFELN



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · DARMSTADT · 2015

Vorwort

Die Ausgrabungen waren ein gemeinsames Forschungsprojekt der Römisch-Germanischen Kommission und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen. Unser erster Dank gilt deshalb den beiden ehemaligen Leitern, den Herren Siegmund von Schnurbein und Fritz-Rudolf Herrmann, die unsere Arbeiten wohlwollend kritisch und mit großem Vertrauen begleitet haben. Auch ihre Nachfolger, die Herren Egon Schallmayer und Friedrich Lüth, unterstützten das Projekt. In den Dank einzuschließen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Institutionen, die uns vielfache Hilfe zuteilwerden ließen. Dies gilt besonders für Heinz-Jürgen Köhler, Frankfurt, der das Projekt grabungstechnisch betreute und uns bei der Beurteilung der Befunde immer ein wichtiger kritischer Ratgeber war.

Zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen ermöglichten uns über 15 Jahre lang, diesen einzigartigen Fundplatz archäologisch zu untersuchen. Allen voran finanzierte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wesentlich die Forschungen, aber auch regionale und örtliche Institutionen trugen durch Sach- und Finanzmittel zum Gelingen bei, hier sind besonders der Lahn-Dill-Kreis, die Stadt Wetzlar, die Gemeinde Lahnu und die Archäologische Gesellschaft Hessen zu nennen. Besonders herauszustellen ist der örtliche Förderverein der Ausgrabungen, der für die Unterbringung von Studenten bis hin zur Rekonstruktion des Grundrisses des Forums sorgte. Ohne die stetige große Hilfsbereitschaft und tätige Unterstützung ganz besonders der beiden Geschäftsführer Erwin Schmidt und Peter Schepp hätten wir die Ausgrabungen nicht so problemlos durchführen können. Unser Dank gilt außerdem allen Bodeneigentümern und Pächtern, die uns die Ausgrabungen gestatteten. Für ihr lebhaftes Interesse an den Untersuchungen seien an dieser Stelle auch Gerda Weller, der Entdeckerin des Platzes, und Heinrich Janke, Braunfels, herzlich gedankt.

Zum Gelingen der Feldforschungen trugen neben deutschen und niederländischen Studierenden auch Studentengruppen der Universität Chişinău, Republik Moldau, unter Leitung von Alexandru Popa bei, deren mehrmonatige Aufenthalte in den Jahren 1999–2005 teils dank der Förderung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ermöglicht wurde. Die Kommission für Archäologische Landesforschung Hessen unterstützte unsere Feldforschungen nicht nur finanziell, sondern sie stellte uns auch im Jahr 1997 Bernd Bettwieser als Grabungstechniker bei schwierigen Winterverhältnissen zur Verfügung.

Aus einem Ausflug der Mitarbeiter des damaligen Instituts für Geologie und Lithosphärenforschung der Universität Gießen zur Ausgrabung entstand eine Kooperation mit Michael Brauns, Mannheim, dem wir die ersten Bleiisotopie-Untersuchungen verdanken. Den Vorgängen, die zur Verfüllung der östlichen Umwehrungsgräben führten, widmete sich 2001 dankenswerter Weise Hans-Rudolf Bork, Kiel.

Die Bearbeitung der Funde hätte nicht so zügig durchgeführt werden können ohne die Mithilfe von Robert Fecher und Alexandru Popa, die Funde bestimmt und die Funddatenbank aufgebaut haben. Die ungewöhnlichen und teils Aufsehen erregenden Funde wurden von Angelika Ulbrich, Wiesbaden, und Helmut Biebler, Körner (Thüringen), mit finanzieller Unterstützung durch das Land Hessen restauriert und damit in zahlreichen Fällen erst wissenschaftlich erschließbar. Hierfür gebührt ihnen unser Dank. Ebenso wäre die Beurteilung vieler technischer Aspekte an den Resten der Großbronzen ohne die technische Unterstützung durch die Bundesanstalt für Materialprüfung, Berlin, nicht möglich gewesen. Hierfür sei namentlich den Herren Jürgen Goebbels, Martin Radtke, Uwe Reinholz gedankt.

Allen Kollegen in der RGK danken wir, namentlich Hans-Ulrich Voss und Thomas Schierl, die beide immer offen waren für Diskussionen über einheimische Funde und ihre kulturgeschichtliche Einordnung und denen wir zahlreiche Hinweise verdanken.

Am Schluss schließlich gilt unser Dank allen, die zum Gelingen der Publikation beigetragen haben, den Mitautoren sowie Heinz-Jürgen Köhler, Jürgen Bahlo, Eva Reuss, Silke und Benno Berg für die technische Umsetzung der Abbildungen; und Lena Vitt und Nina Dworschak erstellten dankenswerter Weise Scans der Fundzeichnungen. Die Redaktion des Bandes lag in den bewährten Händen von Claus-Michael Hüßen, Ingolstadt.

Schließlich gilt es unser Dank Markus Egg, der es ermöglichte, dass die Holzfunde aus Brunnen 1 in den Werkstätten des Römisch-Germanischen Zentralmuseums konserviert werden. Die Konservierung der Hölzer aus Brunnen 2 liegt in den bewährten Händen von Ralf Riens, Konstanz.

Ganz besonders gilt es unseren Familien zu danken, die mit viel Verständnis die Ausgrabungen und das Werden der Publikation begleitet haben.

Armin Becker
Gabriele Rasbach
Frankfurt am Main, 25.9.2014

Inhaltsverzeichnis

VORWORT. <i>Von Armin Becker und Gabriele Rasbach</i> . . .	V	Befunde zur Infrastruktur	44
EINLEITUNG. <i>Von Siegmund von Schnurbein</i>	1	Straßen und Wege	44
GEOMORPHOLOGISCHE UND BODENKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN. <i>Von Heinrich Thiemeyer</i>	6	Zäune	46
Einleitung	6	Wasserversorgung	46
Die geomorphologische Situation	6	Innenbebauung	53
Die Böden der Umgebung	7	Parzellierung	53
Bodenkundliche Situation im Bereich der Siedlung . . .	8	Bautechnik, Ausstattung und Funktionsbereiche . .	54
Bodenerosion und Kolluvienbildung	9	Portiken	54
Der Untergrund im Bereich der beiden Brunnen- grabungen 2005 und 2009	14	Das Forum	55
GEOPHYSIKALISCHE PROSPEKTION. <i>Von Richard Vogt</i>	15	Wohngebäude	58
Einführung	15	Wirtschaftsbauten	59
Die Prospektion der Befestigung	16	Speicherbauten und Bauten unbestimmter Funktion und Zeitstellung	62
Untersuchungen im Umfeld des römischen Stützpunktes	16	Militärische Bauten	62
Engmaschige Messungen innerhalb des römischen Stützpunktes	17	Gruben, Öfen und Feuerstelle	63
Prospektion 2009	20	Gruben im Straßenbereich	65
GEOPHYSIKALISCHE PROSPEKTION DES BRUNNENS 2 MIT HILFE DER GEOELEKTRISCHEN TOMOGRAPHIE (2D/3D). <i>Von Stefan Hecht</i>	21	Öfen	65
Einleitung	21	Feuerstelle	66
Methodik	21	Das abgetrennte Areal im Westen der Siedlung	66
Geländearbeiten	22	Aktivitäten nach dem Ende der römischen Siedlung . .	67
Messergebnisse	23	Bauphasen	68
Modellbildung	24	Datierung und historischer Kontext	70
Fazit	26	Waldgirmes: <i>praesidium</i> , <i>oppidum</i> und <i>colonia nova</i> ? .	72
DIE ARCHÄOLOGISCHE AUSGRABUNG. <i>Von Armin Becker</i>	29	Gebäudekatalog	76
Einführung	29	Einleitung	76
Grabungstechnik	29	Gebäude 1a–1c	77
Die Befunde	31	Gebäude 2a–2d	79
Vorgeschichte	32	Gebäude 3a und b	83
Temporäres Lager außerhalb der Siedlung	33	Gebäude 4	84
Maßnahmen vor dem Beginn der Siedlung	33	Gebäude 5	84
Umwehrung	35	Gebäude 6 (Forum)	85
		Gebäude 7	90
		Gebäude 8	90
		Gebäude 9	92
		Gebäude 10	92
		Gebäude 11	93
		Gebäude 12	95
		Gebäude 13	95
		Gebäude 14a und b	95
		Gebäude 15	96
		Gebäude 16	97
		Gebäude 17	97
		Gebäude 18	97
		Gebäude 19	99

Gebäude 20	99	Riemenzwinde	148
Gebäude 21	100	Helmbuschhalter	149
Gebäude 22	101	Schildbeschlag und Schildnagel	149
Gebäude 23	101	Zeltheringe	150
Gebäude 24a–24c	101	Werkzeuge und Geräte	151
Gebäude 25	102	Ambosse	151
Gebäude 26	103	Durchschläger, Stichel, Ziselierisen	152
Gebäude 27	103	Bleischere	154
Baukomplex 28	103	Metallfeilen	155
Gebäude 29	104	Herdschaufel	156
Gebäude 30	104	Sensen und Sichel	156
Gebäude 31	104	Astmesser, Schälmesser, Schindelmesser	157
Gebäude 32	104	Beitel	159
Gebäude 33	104	Griffzwingen, Bronzeringe	160
Gebäude 34	106	Ledermesser, Spachtel, Schaber	160
Gebäude 35	106	Dolabella oder Spanneisen	162
Grubenhaus 38/332	107	Bügelcheren	163
		Messer	164
LITHISCHE EINZELFUNDE. <i>Von Yvonne Völlmecke</i> ..	108	Nähnadel und Pfriem	167
		Stockspitze, Balkenschuh	167
GRAB- UND EINZELFUNDE DER VORRÖMISCHEN EISENZEIT UND DER STUFE EGGERS B.		Schreibfeder, Tintenfassdeckel, Siegelkapsel	167
<i>Von Gabriele Rasbach</i>	110	Waage und Gewichte	168
Hallstattzeitliche Gräber und Einzelfunde	111	Spiegel	169
Früh- und mittellatènezeitliche Gräber und Einzelfunde	112	Schlossteile, Schlüssel, Kästchenbeschläge	169
Das spätlatènezeitliche Grab	117	Übrige Metallfunde	173
Eisenzeitliche Einzelfunde aus römischen Befunden ..	119	Metallgefäße	173
Gräber der Stufe Eggers B	119	Eisenringe, Kettenglieder, Ösenstifte	175
Ergebnis	123	Rad- und Wagenteile	177
DIE FUNDE AUS DER RÖMISCHEN SIEDLUNG.		Sporn und Treibstachel	180
<i>Von Gabriele Rasbach</i>	124	Glöckchen	181
Vorbemerkung	124	Schuhnägeln	181
Münzen	124	Baueisen	182
Fibeln	127	Bleifunde	185
Fibeln der Form Almgren 18	130	Varia	188
Fibeln der Form Kostr. M/N?	131	Metallbearbeitung und Schlacken	189
Fibeln der Form Almgren 2	131	SCHMUCK UND GERÄT AUS VERSCHIEDENEN MATERIALIEN. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	194
Fibeln Almgren 19 (Riha 2.6)	132	Schmuck	194
Augenfibeln	133	Armreif, Anhänger, Schmucknadel	194
Fibeln der Form Almgren 22a	136	Fingerringe, Gemme, Glaspaste	194
Distelfibeln	138	Ringperlen aus Metall	196
Einfache Drahtfibel	139	Bernsteinperlen, Rohbernstein	196
Fibel der Form Almgren 241	140	Überfangperlen	197
Fibel der Form Langton Down und Hülsen- spiralfibel	140	Mosaikglasperle	199
Aucissafibeln	141	Melonenperlen mit Fadenaufgaben, Schichtaugen- perlen	199
Scheibenfibel	143	Trapezförmige Perle	200
Militaria	145	Ergebnis	200
Pilum-, Speer- und Geschosspitzen	145	Spielsteine aus Glas und Stein	202
Pugiofragmente	148	Spinnwirtel	203

DIE TERRA SIGILLATA. <i>Von Siegmund von Schnurbein</i>	205	Vorformen der Gefäße mit Schulterabsatz (Form F)	264
Die Gefäßformen	205	Töpfe mit Schulterknick oder Schulterfacette (Form G, Vorformen Uslar I)	264
Zu den abgebildeten Formen	206	Große Gefäße mit ausgeprägtem S-förmigem Profil (Form H)	265
Die Qualitäten und ihre Imitationen	213	Große Vorratsgefäße (Form I)	266
Ausgewählte Einzelbeschreibungen	214	Steilwandige Gefäße (Form J)	266
Imitationen von Terra Sigillata	215	Halterner Töpfe (Form K)	266
Reliefverzierte Gefäße	217	Verzierungen an handgemachter Keramik	266
Die Stempel	218	Die handgemachte Keramik – Gedanken zu einer kulturhistorischen Auswertung	270
Gesamtbeurteilung	221		
GRAFFITI AUF TERRA SIGILLATA AUS WALDGIRMES. <i>Von Markus Scholz</i>	222	DIE AMPHORENFUNDE. <i>Von Ulrike Ehmig</i>	273
HERKUNFTSBESTIMMUNG VON TERRA SIGILLATA AUS LAHNAU-WALDGIRMES. <i>Von Markus Helfert</i>	224	Archäologische Materialanalyse	273
Einleitung	224	Formen, Inhalte, Provenienzen	274
Analysemethode	225	Vergleichende Bewertung	275
Veränderung der geochemischen Zusammen- setzung der Scherben durch Bodenlagerung	228	Bewertung der Funde im Befund	277
Herkunftsbestimmung der Terra Sigillata von Waldgirmes	229	Liste der Katalog-Nummern nach Amphorentypen	277
Gesamtbeurteilung	233	Liste der Katalog-Nummern nach Befund-Nummern	278
BELGISCHE WARE UND ANDERE RÖMISCHE GEBRAUCHSKERAMIK. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	235	DIE LAMPEN. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	287
Erhaltungszustand und Taphonomie	235	»Republikanische« Bildlampen	287
Gefäßzahlen	238	Warzenlampen	290
Lokale Produktion	238	Vogelkopflampen	290
Terra Nigra, Terra Rubra und andere Feinwaren	239	INTERPRETATIONSVERSUCH ZU DEN KERAMIK- FUNDEN AUS DEN SPITZGRÄBEN DER ÖSTLICHEN UMWEHRUNG. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	293
Die Stempel	239	GLASGEFÄSSE. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	295
Gefäßformen der Terra Nigra und der Terra Rubra	241	MÜHLSTEINE. <i>Von Dietwulf Baatz</i>	297
Platten der Form Ha 75 (sog. pompeianisch-rote Platten)	242	Technische Terminologie	297
Becherformen	243	Basaltmühlsteine aus Brunnen 2	297
Dünnwandige Becher der Formen Ha 40, Ha 41 und Ha 43	243	Handmühlen – Stichprobe und Grundgesamtheit	299
Schrägrandbecher (Ha 85 und Ha 87)	245	Ganze Mühlsteine	299
Krüge	246	Bruchstücke aus der Verfüllung	304
Mortaria und Kochgeschirr	247	Mühlen aus Sandstein	305
Dolia	248	HERKUNFTSBESTIMMUNGEN DER »BASALTISCHEN« HANDMÜHLEN AUS BRUNNEN 2. <i>Von Tatjana Gluhak</i>	309
Figürliche Keramik	251	Probennahme, Restaurierung und Probenaufbereitung	309
EINHEIMISCHE KERAMIK. <i>Von Gabriele Rasbach</i>	253	Methoden und Resultate	309
Einheimische Drehscheibenkeramik	253	Petrographische Bestimmungen	309
Handgemachte Keramik	255	Geochemische Zusammensetzung	310
Gefäßformen handgemachter Keramik	257	Die phonotephritischen Mühlsteine	310
Schalen und Schüsseln (Form A)	261	Clusteranalyse	311
Kümpfe (Form B)	263	Diskriminanzanalyse	313
Tonnenförmige Töpfe (Form C)	263	Der phonotephritische Mühlstein BS3	314
Schüsselförmige Terrinen (Form D)	263	Der Mühlstein BS6 aus basaltischem Andesit	315
Topfförmige Terrinen (Form E)	264	Ergebnis	316

WERKSTEINE, MÖRTEL UND HÜTTENLEHM.

Von Gabriele Rasbach 317

DIE BRONZESTATUEN. *Von Gabriele Rasbach* 320

Fundamentgruben und Sockelfragmente 320

Die Statuenfragmente 325

Herstellungsprozess 325

Der Pferdekopf und die Ikonographie der

Schirrmgmedaillons 326

Der *calcaeus* und andere Fragmente des Reiters . . . 331

Balteusfragmente und andere Teile des Pferdes . . . 332

Deponierung und Verlust – Die Verbreitung der

Fragmente 334

Das Bildprogramm der geplanten Statuengruppe 336

DIE FUNDE UND IHR KONTEXT.

Von Gabriele Rasbach 338

Vorrömisches Siedlungswesen in der Rhein-Lahn-

Region 338

Kultureinflüsse aus dem Westen und Süden 339

Kultureinflüsse aus dem Osten und Norden 341

Fundverteilung innerhalb der Siedlung 342

Die einheimischen Bevölkerungsgruppen 346

Das Ende der römischen Besiedlung und die

Nachnutzung des Platzes 348

LAHNAU-WALDGIRMES – LISTEN DER DENDRO-
CHRONOLOGISCH UNTERSUCHTEN OBJEKTE.

Von Thorsten Westphal 351

Brunnen 1 351

Baugrube von Brunnen 1 351

Brunnenkasten 351

Hölzer aus der Verfüllung 352

Brunnen 2 353

Baugrube von Brunnen 2 353

Hölzer des Brunnenkastens 2 354

Hölzer aus der Verfüllung 354

KATALOG DER FUNDE UND BEFUNDE.

Von Gabriele Rasbach und Armin Becker 363

Allgemeine Bemerkungen zu Katalog und Beilagen . . 363

Abkürzungen 363

LITERATURVERZEICHNIS 475

TAFELN 1–37 519

BEILAGEN 1–38

Einleitung

Von Siegmund von Schnurbein

Bereits während der Tätigkeit der Reichs-Limeskommission ab 1892 und erneut in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg, als sich Hans Schönberger und Dietwulf Baatz schwerpunktmäßig um die weitere Erforschung des Obergermanisch-Rätischen Limes bemühten, stand im Hintergrund die Frage, wie denn die außerhalb des Römischen Reiches lebenden Germanen auf Roms Nachbarschaft reagiert haben¹. Immer schon waren ja intensive Kontakte an dem reichen römischen Fundgut abzulesen, das an vielen Orten bis hinauf nach Skandinavien in der Germania Magna auftritt. Da im Vorfeld des Obergermanisch-Rätischen Limes bis vor wenigen Jahren nur im Lahntal in der Nähe der Wetterau germanische Gräber bekannt und damit germanische Besiedlung erschließbar waren, war dies ein Aufruf an die Forschung, sich dem Raum um Wetzlar und Gießen intensiv zu widmen. Zur fachlichen Herausforderung wurde die Situation, als beim Limeskongress 1986 in Carnuntum-Bad Deutsch Altenburg von Sigrid Dušek und Jürgen Kunow Vorträge gehalten worden sind, die sich mit römischen Funden jenseits der Grenzen und der Frage eines möglichen kulturellen Einflusses Roms beschäftigten². Zur selben Zeit wurden im Kollegenkreis der DDR, Polens und der Tschechoslowakei Gespräche geführt, die eine vollständige Neubearbeitung von Hans-Jürgen Eggers' berühmtem Werk »Der Römische Import im Freien Germanien« zum Ziel hatten³.

Die Herausforderung konnte aufgegriffen werden, als die Deutsche Forschungsgemeinschaft von 1993/94 bis 1999 ein Schwerpunktprogramm unter dem Stichwort »Romanisierung« finanzierte, das unter dem vollen Titel lautete: »Kelten, Römer, Germanen im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Archäologische und naturwissenschaftliche Forschungen zum Kulturwandel unter der Einwirkung Roms in den Jahrhunderten um Christi Geburt«⁴. Unter anderem waren darin in einem eigenen Projekt Grabungen im Lahntal um Wetzlar und Gießen vorgesehen. Bei den Vorarbeiten zu dem von Alfred Haffner und mir gestellten Antrag habe ich mich natürlich intensiv mit der Region beschäftigt und auf Hinweis des Landesarchäologen Fritz-Rudolf Herrmann die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen in Lahna-Waldgirmes, Frau Gerda Weller besucht, die seit etlichen Jahren bei Feldbegehungen in der Umgebung zahlreiche Fundstellen entdeckt und dem Denkmalamt gemeldet hatte.

Dieser Besuch war eine große Überraschung: Auf mehreren Tischen ausgebreitet präsentierte Frau Weller nicht allein Funde von mehreren germanischen Fundstellen der Limeszeit, sondern von einem Acker bei Waldgirmes auch eindeutig augusteische Keramik, die erstaunlicherweise an derselben Stelle, wie germanische Keramik zu finden war. Dieser Platz schien damit für das Studium der Verflechtungen beider Kulturen bestens geeignet. Zur Vorbereitung der Grabungen im Rahmen des Schwerpunktprogramms wurde 1993 mit Mitteln der RGK eine erste Sondage auf dem »Goldenen Acker« bei Waldgirmes unternommen. Geophysikalische Messungen und ein weiterer Schnitt zeigten den doppelten Grabenzug einer Umwehrgang, weshalb zunächst an ein neues Militärlager der augusteischen Germanenkriege gedacht werden musste⁵. Als im Folgejahr aber Strukturen von Gebäuden mit Portiken entlang einer breiten Straße gefunden worden sind wurde klar, dass es sich nicht um ein klassisches Militärlager handeln könne. Da der Platz offensichtlich nur in der augusteischen Zeit besiedelt war und ausschließlich römische Siedlungsstrukturen zu Tage kamen, passte er nicht mehr zum zentralen Thema des Schwerpunktprogramms, in dem ja allmähliche Veränderungen der einheimischen Kulturen untersucht werden sollten. Daher wurden im Rahmen des Schwerpunktprogramms von 1995 bis 1999 germanische Siedlungen in Wetzlar-Naunheim, Wetzlar-Dalheim und Krofdorf untersucht⁶.

Die Forschungen in der Siedlung von Waldgirmes, die sich als eine primär zivile römische Gründung der augusteischen Zeit herausstellte, wurden nun mit Mitteln der RGK, des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, der DFG, der Gemeinde Lahna-Waldgirmes, des Lahn-Dill-Kreises und eines eigens im Jahr 1995 gegründeten Fördervereins bis 2009 fortgesetzt. Die Verantwortung für das Projekt lag zunächst

¹ SCHÖNBERGER/SIMON 1980, 37–46 mit Karte Abb. 18. – D. BAATZ in: BAATZ/HERRMANN 1982, 72–75 Abb. 32; ebd. auch B. BECKMANN, Stichwort Gießen, 316–319.

² J. KUNOW, Zum Limesvorland der Provinz Germania Inferior. In: VETTER/KANDLER 1990, 499–504. – S. DUŠEK, Produktion römischer Gebrauchskeramik im germanischen Thüringen. Ebd. 505–515.

³ R. LASER/S. v. SCHNURBEIN in: CRFB D1, 1–4.

⁴ HAFFNER/v. SCHNURBEIN 2000.

⁵ v. SCHNURBEIN/WIGG/WIGG 1995, 337–367.

⁶ ABEGG/WALTER/BIEGERT 2011.



Abb. 1. Blick von Westen über die Grabungsfläche auf den Dünsberg im Hintergrund. – Foto: A. Becker, RGK.

teische oder gar caesarische(?) Zeit noch nicht hinreichend abgesichert werden konnte¹⁶.

Eine weitere Routen-Variante deutet sich mit den Entdeckungen bei Oberbrechen und Weiler an: Die Alteburg bei Oberbrechen, deren genaue Datierung innerhalb der frühen

römischen Kaiserzeit hoffentlich noch gelingen wird¹⁷, wird nun um augusteische Funde in unmittelbarer Nachbarschaft

¹⁶ SCHALLMAYER/SCHADE-LINDIG/MEYER 2012.

¹⁷ HERRMANN 2004.